Zu dieser Nummer

Autor(en): **Bütler, Anselm**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **61 (1984)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu dieser Nummer

P. Anselm Bütler

Die Anfänge der Wallfahrt zu «Unserer lieben Frau im Stein» liegen vor allem zeitlich im Dunkeln. Der Überlieferung nach soll die Wallfahrt so ungefähr um 1380 begonnen haben. Umso wertvoller ist es, möglichst alte schriftliche Erwähnungen der Wallfahrt zu besitzen. Ein solches Dokument liegt vor aus dem Jahre 1434. Wir können also dieses Jahr das 550-Jahr-Jubiläum der ersten schriftlichen Erwähnung der Wallfahrt in den Stein begehen. Zwar weist P. Lukas Schenker in seinem Artikel über dieses erste schriftliche Dokument darauf hin, dass ein undatierter Brief, der auch von dieser Wallfahrt spricht, älter sein könnte, allerdings nicht wesentlich. So dürfen wir jetzt mit «ruhigem Herzen» dieses kleine Jubiläum begehen. Diese Nummer von «Mariastein» ist diesem Jubiläum gewidmet.

P. Thomas Kreider legt in einem einleitenden Artikel die theologische Begründung dar, dass wir unsere Sorgen und Anliegen zu Maria unserer Mittlerin und Fürsprecherin tragen dürfen. P. Lukas Schenker legt den Inhalt der ersten Urkunde von 1434 dar und bringt so Licht in die damalige Situation der Wallfahrt: sowohl der Praxis, denn es geht in diesem Dokument um einen «Opferstreit», wie auch vor allem der damaligen Rechtslage. In einem zweiten Artikel untersucht er die Frühgeschichte der «beiden Kapellen», der Gnadenkapelle und der heutigen Siebenschmerzenkapelle. P. Bonifaz Born legt in groben Zügen etwas von der Geschichte der Wallfahrt dar, vor allem unter dem Gesichtspunkt der Gebäude: Ausbau und Umgestaltung der Gnadenkapelle; die andern Gebäude, die im Verlauf der Wallfahrtsgeschichte entstanden.

Zweck dieser Sondernummer ist nicht in erster Linie, einfach geschichtliches Wissen zu vermitteln. Das geschichtliche Wissen möchte vielmehr die Freude und die Dankbarkeit wecken, dass Gott diesen Ort erwählt hat, um durch Maria Menschen in Not Trost und Hilfe zu schenken. Sie möchte in den Lesern das Vertrauen zur Mutter im Stein vertiefen, so dass sie weiterhin und immer mehr in ihren Sorgen und Anliegen vertrauensvoll zu unserer lieben Frau in den Stein pilgern, um hier durch die Fürsprache Marias erfahren zu können, wie Gott es gut mit uns meint.